

URBAN GENESIS

Eine neue äthiopischen Stadt Informationen zur Modellstadt BuraNEST und wie es weiter ging

Das äthiopisch-schweizerische Projekt BuraNEST zielt auf die Urbanisierung der bäuerlichen Bevölkerung in einem landesweiten Netzwerk kleiner Städte ab, die neue Erwerbsmöglichkeiten ausserhalb der Landwirtschaft schaffen sollen. So könnten Infrastruktur, Know-how und Arbeitskräfte lokal konzentriert, der Wohlstand vermehrt und Perspektiven für die junge Generation geschaffen werden. Nach diesem Grundgedanken entsteht in der Region Amhara in Äthiopien seit 2010 eine prototypische Modellstadt namens BuraNEST (New Ethiopian Sustainable Town). Sie soll für zehn- bis zwanzigtausend Bauern zur Heimat werden, die sich durch eine ökologisch umgestaltete, integrierte Landwirtschaft und durch sorgfältiges Wassermanagement weitgehend selbst versorgen und sich mit den umliegenden Dörfern und Städten gut vernetzen können.



Die Modellstadt stützt sich auf vier Säulen: die sogenannten E's: Ecology, Economy, Education, Exchange. Die wirtschaftliche Grundlage von BuraNEST beruht auf der Eigenverantwortung der äthiopischen Landwirte im Rahmen neu etablierter, genossenschaftlicher Strukturen. Dazu gehören neben dem Bau der Häuser auch die ertragsbringende gemeinschaftliche Felderwirtschaft und der Ausbau von lokalem Gewerbe.

Weitere Links:

[Offizielle Website von NESTown](#)

[Artikel der ETH Alumni Zeitung Connect zum Projekt in Bura](#)

[Artikel im Spiegel zum Projekt NESTown](#) (Anmerkung von DokLab. Der Bau von 8000 Städten ist im Artikel sehr optimistisch dargestellt. Auch sind mehrere Details ungenau wiedergegeben, wie z.B. die Wassersituation, die Verzögerung bei der Schule, oder die Wohnsituation in den neuen zweistöckigen Häusern)

[Artikel im UNO Chronicle](#) über die Notwendigkeit einer reaktionsschnellen architektonischen Planung am Beispiel Äthiopien. Co-Autor ist Film-Protagonist Zegeye Cherenet

Im Buch „To Build a City in Africa“ vom International New Town Institute INTI in Rotterdam wird die Modellstadt BuraNEST untersucht als einzige städtebauliche Bottom-Up-Initiative in ganz Afrika.



Wie ging es weiter - Update BuraNEST, April 2022

Dem Bauern Tilahun Ayelew, Protagonist im Film, geht es sehr gut, er ist glücklich und dankbar. Er hat seinen Garten ausgeweitet. Auf dem Feld hinter seinem Haus pflanzt er Zwiebeln, Tomaten und Sonnenblumen, erntet 3 Mal pro Jahr und kann auf dem Markt einen Gewinn erzielen. Er hat sich auch drei Schafe zur Zucht zugelegt. Einen Mangobaum will er nächste Saison anpflanzen. Seine Zisterne ist weiterhin gefüllt, aber leider ist die

Pumpe kaputt gegangen. Tilahun hat beim District um Hilfe zur Reparatur gebeten, aber keine Antwort gekriegt.

Fitalew, der Sohn von Tilahun, hat inzwischen geheiratet und lebt mit seiner Frau im neuen Elternhaus. Für ein Studium an der Universität hat es ihm leider knapp nicht gereicht. Aber er verfolgt eine Ausbildung in der nahen Kirche zum Vikar.

Der Bürgerkrieg in Äthiopien beschäftigt die Administrationen in den Bundesländern und Bezirken derart, dass alle Entwicklung in BuraNEST zum Erliegen kam. Allein die Dorfgemeinschaft macht weiter. So sind in den leeren Modellhäusern, die als Werkstätten gebaut wurden, unterstützungsbedürftige ältere Leute einquartiert worden. Die Schule wird zwischendurch als neuer Dorf-Versammlungsplatz genutzt. Der Modellgarten und die Baumschule werden weiterhin erfolgreich gepflegt.

Zegeye Cherenet und Fasil Giorghis gründen eine neue Association for Building Communities (ABC), um das Erlernte aus dem Experiment BuraNEST 1. auf Ebene der politischen Entscheidungsträger einbringen zu können, 2. planen sie eine Tour durch die Bezirke in Amhara und Oromia, um das Interesse der Gemeinschaften für das Modell der nachhaltigen Landstadt zu wecken. Den Film URBAN GENESIS wollen sie dabei nutzen, um die Diskussion zu starten.



Franz Oswald, der Schweizer Architekt